

**Münchner Stadtbibliothek;
Monacensia. Literaturarchiv der Stadt München;
Ankauf des institutionellen Nachlasses der
Münchner Lach- und Schießgesellschaft (1956 - 2002)
- Öffentlicher Teil -**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 10301

Beschluss des Kulturausschusses vom 30.11.2017 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Ankäufe von Kunstwerken und Sammlungsgegenständen für das städtische Literaturarchiv Monacensia mit einem Wert über 10.000 Euro pro Einzelfall sind gemäß § 22 Nr. 16 der Geschäftsordnung des Stadtrats der Landeshauptstadt München vom Kulturausschuss zu genehmigen.

Die Monacensia, das Literaturarchiv der Stadt München, erhält die Möglichkeit, den institutionellen Nachlass der Münchner Lach- und Schießgesellschaft (1956 - 2002) zu erwerben. Die rechtmäßigen Anteilhaber haben über ihren Sprecher die institutionellen Hinterlassenschaften der Monacensia zum Kauf angeboten. Diesbezügliche Vollmachten liegen vor. Die Ankaufssumme wird in nichtöffentlicher Sitzung mitgeteilt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

Die Monacensia ist das literarische Gedächtnis der Stadt München. Auftrag des städtischen Literaturarchivs, einem Institut der Münchner Stadtbibliothek, ist das Sammeln, Erforschen, Präsentieren und Bewahren des literarischen Gedächtnisses der Stadt München im 20. und 21. Jahrhundert. Sammlungsschwerpunkte sind Exilliteratur, Literarisches Bayern, Schwabinger Boheme, Volksschauspieler/Volkssänger und die Gegenwartsliteratur in München. Sammlungs-, Ausstellungs- und Veranstaltungstätigkeit sind aufeinander abgestimmt und ergänzen sich. Durch Erwerbungen und Schenkungen leistet die Monacensia einen Beitrag zur wissenschaftlichen Erforschung der Literatur in München und Bayern. Ankäufe ermöglichen der Monacensia zum einen die Freiräume, auch künftig aus den eigenen Sammlungsbeständen bedeutsame Ausstellungen realisie-

ren zu können. Zugleich verschafft sich die Monacensia als gefragte Leihgeberin die Möglichkeit, in der Öffentlichkeit mit ihren Leihgaben in internationalen Institutionen präsent zu sein. Im Gegenzug kann das städtische Literaturarchiv von diesen Institutionen Leihgaben erhalten, die für die eigenen Ausstellungen von großer Bedeutung sind.

Die Monacensia schlägt folgenden Nachlass zum Ankauf vor:

Den institutionellen Nachlass der Münchner Lach- und Schießgesellschaft (1956 - 2002).

2.1 Umfang des Nachlasses

Der Nachlass dokumentiert die Auftritte, die öffentliche Resonanz, das Text- und Tonarchiv, Interviews, Fotos und verschiedene Requisiten der Münchner Lach- und Schießgesellschaft von ihrer Gründung 1956 bis zum Jahre 2002.

Die Materialien sind außergewöhnlich umfangreich:

- 46 Umzugskartons
- 18 Metallboxen, 2 Metallkoffer
- 15 transparente, große Plastikboxen
- 1 große Truhe aus Bast

Es handelt sich zu rund 90% um beschriftete, geordnete Leitz-Ordner bzw. Schuber. Hinzu kommen Fotos, Programmhefte, Tonbandkassetten und Bühnenrequisiten – sie bilden eine praktisch lückenlose Dokumentation des Kabarett von der Gründung bis zum Jahr 2002 einschließlich der Gastspiele, Tourneen und Fernseh-Formate wie "Scheibenwischer" und "Schimpf vor 12".

2.2 Zur Münchner Lach- und Schießgesellschaft

Die Münchner Lach- und Schießgesellschaft wurde 1956 von Sammy Drechsel und Dieter Hildebrandt als Nachfolge des Studentenkabarett "Die Namenlosen" gegründet. Von Beginn an hatte das Kabarett eine eigene Spielstätte in der Ursulastraße in Schwabing. Sammy Drechsel als Textautor und Regisseur bildete bis zu seinem Tod im Jahre 1986 gemeinsam mit Dieter Hildebrandt den unverrückbaren Kern in einem sich ständig erneuernden Team aus KabarettistInnen, die über das Sprungbrett der Lach- und Schießgesellschaft zu großer Bekanntheit gelangten (Horst Jüssen, Jochen Busse, Bruno Jonas, Rainer Basedow, Sibylle Nicolai, Michael Altinger u.v.a.). Binnen kurzem avancierte die "Lach- und Schieß", so die Kurzform, zum unbestritten besten und wirkungsmächtigsten politischen Kabarett in Deutschland. Ihre Programme wurden live im Fernsehen übertragen. Die scharfzüngigen, keine Kontroverse scheuenden Programme zu großen

Themen wie die Wiederbewaffnung, der NATO-Doppelbeschluss und die Atomkraft strapazierten die Toleranz konservativer Fernsehdirektoren und provozierten Politiker im Ministerrang.

1972 löste sich die Lach- und Schießgesellschaft auf, bis sie 1976 auf Betreiben von Dieter Hildebrandt einen Neuanfang setzte und bis in die Gegenwart nichts von ihrer Popularität eingebüßt hat.

2.3 Bedeutung für die Sammlungen des städtischen Literaturarchivs Monacensia

Parallel zum literarischen Nachlass von Dieter Hildebrandt bereichert der institutionelle Nachlass der Münchner Lach- und Schießgesellschaft die Sammlungen der Monacensia an der Schnittstelle von Kabarett, Theater und politischer Satire. Mit den Nachlässen von Frank Wedekind, Therese Giehse, Liesl Karlstadt, Erni Singerl, Bally Prell, Elfi Pertramer, Herbert Achternbusch, Ruth Drexel und Jörg Hube dokumentiert die Monacensia gesellschaftskritisches Theater, unterhaltende Volkskunst und politisch-pointiertes Kabarett des 20sten Jahrhunderts bis zur Gegenwart.

Die Münchner Lach- und Schießgesellschaft gilt nicht nur als bestes und anspruchsvollstes politische Kabarett Deutschlands. Seine feste Spielstätte in Schwabing seit über 60 Jahren sichert darüber hinaus den Regionalbezug als verbindendes Element aller Nachlässe in der Monacensia.

Eine Ausstellung zu Dieter Hildebrandt bzw. der Münchner Lach- und Schießgesellschaft würde auf überregionales Interesse stoßen. Die Monacensia versteht sich nicht nur als Ort der wissenschaftlichen Forschung, sondern als lebendiges, vermittelndes Archiv, das Texte in ihren verschiedenen Darbietungsformen einem interessierten Publikum näher bringt und erschließt. Mit den Materialien von Dieter Hildebrandt und der Münchner Lach- und Schießgesellschaft kann die Monacensia im Hildebrandt-Haus einen noch größeren Publikumskreis erreichen und die Aktualität ihrer Bestände wirkungsvoll unterstreichen.

3. Finanzierung

Die Finanzierung des Ankaufs erfolgt aus der Finanzposition 3520.935.9400.5 „Kunst und Sammlungsgegenstände“ aus dem laufenden Erwerbungsetat des städtischen Literaturarchivs Monacensia. Die Höhe der Ankaufssumme wird in nichtöffentlicher Sitzung mitgeteilt.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, der Verwaltungsbeirat für Literatur, Münchner Stadtbibliotheken, Herr Stadtrat Rupp, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Mit dem Ankauf des institutionellen Nachlasses der Münchner Lach- und Schießgesellschaft zu der in nichtöffentlicher Sitzung genannten Ankaufssumme besteht Einverständnis. Die Finanzierung des Ankaufs erfolgt aus der Finanzposition 3520.935.9400.5 „Kunst und Sammlungsgegenstände“ aus dem laufenden Erwerbungsetat des städtischen Literaturarchivs Monacensia.
2. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Josef Schmid
2. Bürgermeister

Dr. Hans-Georg Küppers
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an GL-2 (4 x)
an die Stadtkämmerei – HA II/21 (2 x)
an die Direktion der Münchner Stadtbibliothek (3 x)
an die Monacensia (2 x)
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat